

AG 15 - Health Geography

Die AG Health Geography - Ziel und Aktivitäten

- ❖ **Gründung:** Die AG Health Geography wurde 2010 in München durch Daniela Koller und Werner Maier (beide Sprecherfunktion) gegründet. Der Gründungsworkshop fand am Helmholtz Zentrum München statt.
- ❖ **Ziel der AG:** Schaffung eines Forums für geographische Fragestellungen und Methoden in den Gesundheitswissenschaften.

Dieses Ziel spiegelt sich in den **Aktivitäten der AG seit Gründung** wider:

- ❖ **Workshops:** Seit 2010 Organisation verschiedener inhaltlicher und methodischer Workshops (GIS, räumliche Methoden, sozial- und infektionsepidemiologische Fragestellungen).
- ❖ **Gute Kartographische Praxis im Gesundheitswesen:** Erstellung der Empfehlungen unter Beteiligung der AG Health Geography.
- ❖ Teilnahme an **Fachtagungen** und **Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene** [z. B. International Medical Geography Symposium, Wennberg International Collaborative, AK Medizinische Geographie (DGfG)].
- ❖ **Lehrmodul** zu „Health Geography“ / „Spatial Epidemiology“: durchgeführt 2/2016 (LMU, CIH) und 7/2016 (LMU, IBE).
- ❖ **Buchprojekt** „Geographie der Gesundheit“ (Koller/Augustin [Hrsg.], Hofgrefe, geplante Publikation 2016).
- ❖ **Mitgliederzahl:** eingetragene DGEpi-Mitglieder n=76, Gesamtverteiler n=222 (Stand 8/2016).

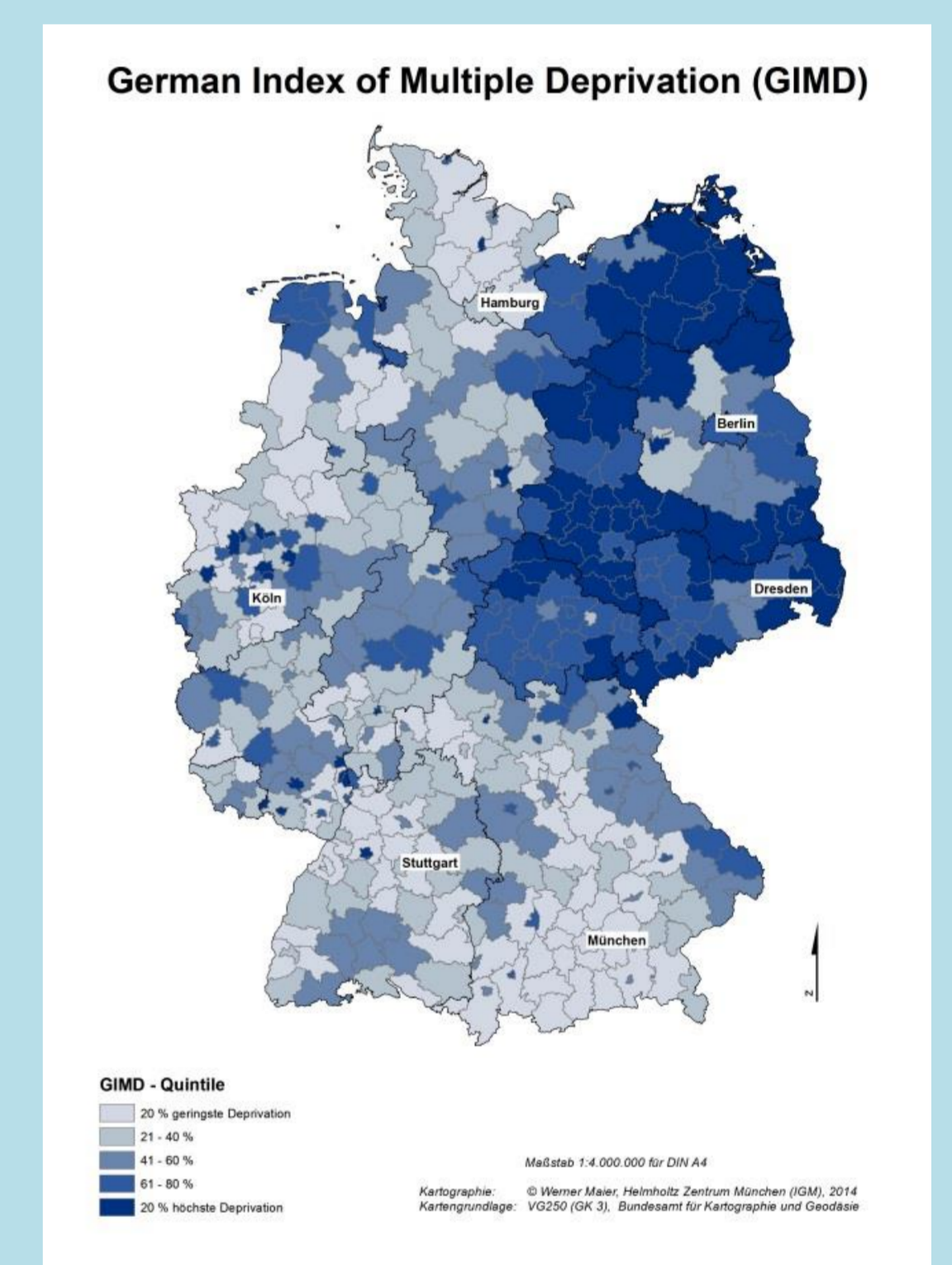


Inhaltliche Ausrichtung der AG Health Geography

- ❖ **Geographische Forschungsansätze und Methoden** halten wieder verstärkt Einzug in die Gesundheitswissenschaften.
- ❖ **Einfluss von Umweltfaktoren und räumlichen Strukturen auf die Gesundheit** der Bevölkerung.
- ❖ **Regionale Disparitäten** von Morbidität, Mortalität und gesundheitlicher Versorgung zunehmend im Fokus.

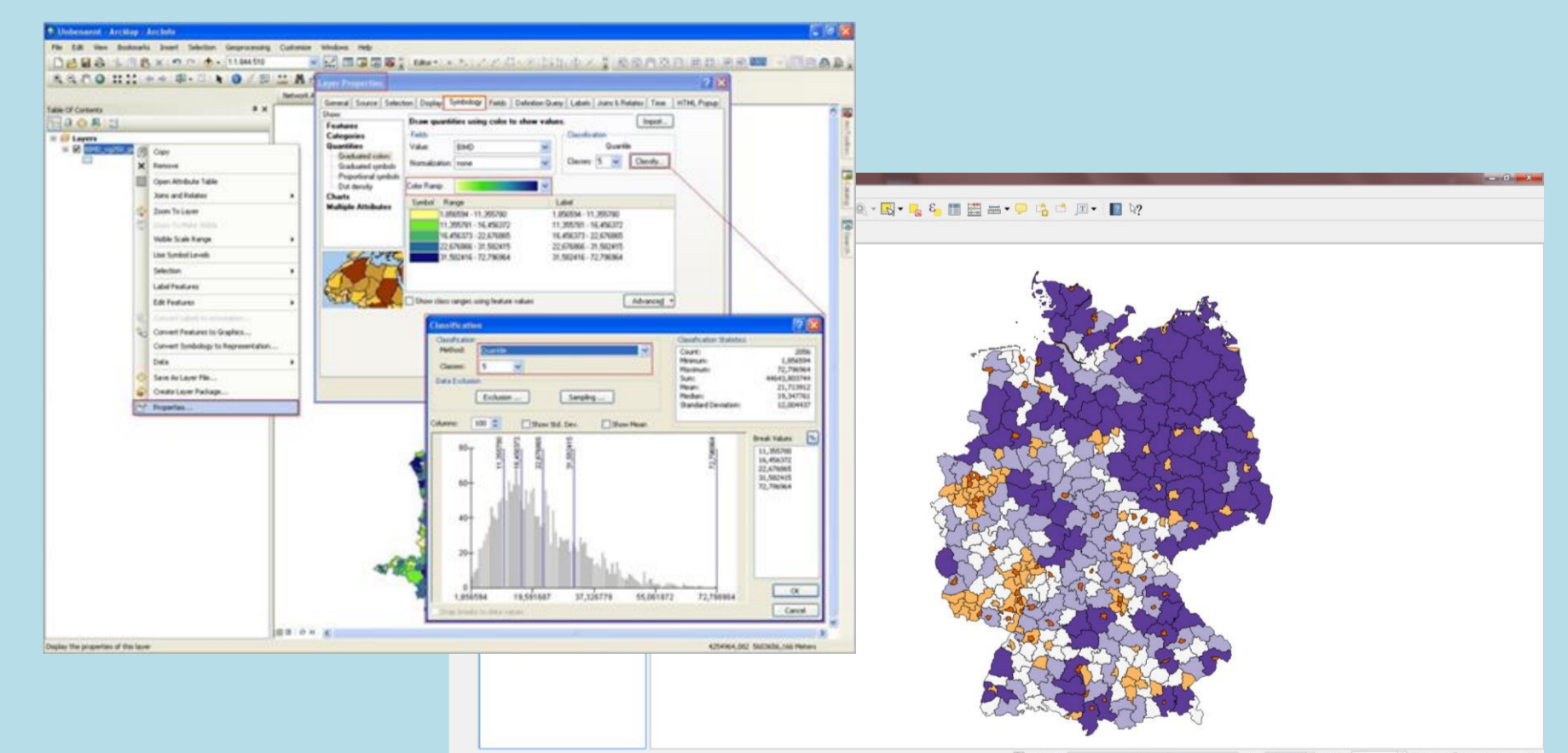
Health Geography vereint Medizinische Geographie bzw. Krankheitsökologie mit Aspekten der Sozialepidemiologie und der Versorgungsforschung.

- ❖ **Epidemiologie:** es werden zunehmend geographische Methoden eingesetzt, z. B. Geoinformationssysteme (GIS) oder Verfahren der räumlichen Statistik (*spatial epidemiology, disease mapping*).
- ❖ **Sozialepidemiologie:** soziale Ungleichheit bedeutet auch regionale Ungleichheit („regionale Deprivation“, „Umweltgerechtigkeit“).
- ❖ Für die **Versorgungsforschung** sind geographische Methoden unerlässlich (z. B. Analyse von Einzugsbereichen, Erreichbarkeitsanalysen).
- ❖ Auch Fragestellungen der **Gesundheitsökonomie** beinhalten geographische Aspekte (z. B. Standortplanung, regionale Kostenunterschiede).



Methoden der Health Geography

- ❖ **Geographische Expertise** (Zentrum - Peripherie, Stadtgefüge, kartographische Projektionen)
- ❖ **Qualitative Ansätze**
- ❖ **Quantitative Methoden**, insbesondere
- ❖ **Geographische Informationssysteme (GIS):** Visualisierung und räumlich-statistische Analyse
- ❖ **Räumlich-statistische Verfahren:** Kerndichteschätzung (kernel density estimation), räumliche Autokorrelation (z. B. Moran's I), Clusteranalysen, Multilevelanalysen oder geographisch gewichtete Regressionsmodelle (GWR).



Gründungsworkshop der AG Health Geography 2010:
R. Leidl, W. Maier, D. Koller (v.l.)

Sprecher / Kontakt:



Dr. Daniela Koller, Dipl.-Geographin
Wiss. Mitarbeiterin am Fachbereich
Health Services Management,
Ludwig-Maximilians-Universität München
koller@bwl.lmu.de

www.health-geography.de



Dr. Werner Maier, MPH, EMPH, Dipl.-Geograph
Wiss. Mitarbeiter am Institut für
Gesundheitsökonomie und Management im
Gesundheitswesen, Helmholtz Zentrum München
werner.maier@helmholtz-muenchen.de

Weitere Akteure in Deutschland:

Die AG Health Geography kooperiert mit

- ❖ dem Arbeitskreis Medizinische Geographie in der Deutschen Geographischen Gesellschaft, <http://www.med-geo.de/>
- ❖ der Arbeitsgruppe Räumliche Statistik der Deutschen Region der Internationalen biometrischen Gesellschaft, <http://www.raeumliche-statistik.de/>